



Klassizistischer Ausleger in Bamberg
Fotos (3): Dr. Hans Bauer

wenngleich auf seine Grundlinien zurückgeführt, ist der stilisierte Vogelkopf am Ende des Trägerarms, an dem hier im Laub-

kranz das Namenssymbol des Wirtshauses, das "Fäßla", hängt.

Der Lkr. Kitzingen hat schöne klassizistische Ausleger in Prichsenstadt (Zum Storchen, Zum goldenen Adler), in Dettelbach (Zum grünen Baum, Zum goldenen Adler, Zum Engel) und in Wiesentheid (Zum Löwen). Mehrere Beispiele gibt es im Lkr. Haßberge in Junkersdorf (Zum Adler), in Goßmannsdorf (Zum Schwan), in Pfarrweisach (Zum goldenen Adler) und in Königsberg i. B. (Zum goldenen Stern). In Fladungen und Bad Königshofen (beide Lkr. Rhön/Grabfeld) sind zu erwähnen die Ausleger am "Löwen" bzw. "Zum grünen Baum". Unteraltertheim (Lkr. Würzburg) besitzt zwei Ausleger ("Englischer Hof", "Zum schwarzen Adler").

(Fortsetzung folgt)

Dr. Hans Bauer, Rektor, Heimatpfleger im Landkreis Kitzingen, Richard-Wagner-Straße 22, 8710 Kitzingen

Von den Bundesfreunden

L. Wamser

Peter Endrich 100 Jahre

Am 6. März 1986 vollendete Prof. i. R. Peter Endrich, eine der bekanntesten Persönlichkeiten auf dem Gebiete fränkischer Kulturpflege und Geschichtsforschung, in bemerkenswerter Rüstigkeit und geistiger Frische sein 100. Lebensjahr. Schon von frühester Jugend an galt die besondere Zuneigung des in Willanzheim (Landkreis Kitzingen) als Sohn einer alteingesessenen Bauernfamilie geborenen Jubilars seiner fränkischen Heimat. Nach dem Studium von Germanistik, Geschichte, Vorgeschichte und Geographie an den Universitäten Würzburg und München war er als Studienrat an verschiedenen Gymnasien tätig, ehe er 1936 als Dozent für Geschichte und Vorgeschichte an die Hochschule für Lehrerbildung berufen und zwei Jahre später zum Professor ernannt wurde.

Unter seinen Studienfächern wurde dem Jubilar die Vor- und Frühgeschichte zur Lieblingsdisziplin. So arbeitete er bereits ab 1923 ehrenamtlich in der Bodendenkmalpflege in Amberg mit. Seit 1936, dem Jahr seiner Übersiedlung nach Würzburg, war er fast zweieinhalb Jahrzehnte lang ehrenamtlicher Mitarbeiter der archäologischen Zweigstelle Franken des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und des Mainfränkischen Museums.

Besondere Verdienste hat sich Professor Endrich nach der Zerstörung Würzburgs erworben, als die umfangreichen, 1944 in das Schloß Aub ausgelagerten Archivbestände der Zweigstelle Franken den unkontrollierten Plünderungen Außenstehender ausgesetzt waren. Zu diesem Zeitpunkt, als niemand mehr in der Lage war, einen amtlichen Schutz wirksam herbeizuführen, erwirkte Professor Endrich aus dem Wissen um den großen historischen Wert dieser unersetzlichen Materialien aus

eigenem Antrieb die Erlaubnis, hier rettend tätig zu werden. Er stellte 1945 unter schwierigsten Verhältnissen die Reste der von Unbefugten inzwischen verstreuten und großenteils ins Freie verlagerten (z. T. in den Schloßgraben geworfenen) Bestände sicher, die nur zu ganz geringen Teilen eine publikationsmäßige Auswertung erfahren hatten. Später begann er in entsagungsvoller Kleinarbeit mit der Reinigung und Ordnung der im Büro der Lehrhochschule lagernden Akten, denen auch nach dem Kriege noch unersetzliche Verluste durch Nässe, Verschmutzung und Feuer zugefügt worden waren.

Diese arg mitgenommenen Archivalien – sie umfaßten die gesamten Aktenunterlagen der drei fränkischen Regierungsbezirke – brachte Professor Endrich in unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden durch restlosen Einsatz seiner Arbeitskraft soweit voran, daß 1948, bei Wiederaufnahme des regulären Dienstbetriebes, wieder ein hierfür entscheidender Grundstock zur Verfügung stand. Außerdem verwaltete er während jener längeren Vakanz (1945–1948) die Würzburger Zweigstelle als deren Kommissarischer Leiter und rettete gemeinsam mit Museumsdirektor Dr. M. H. von Freeden (dem vormaligen Volontär-Assistenten Hocks und Kommissarischen Leiter der Zweigstelle Franken von 1936–1937) unter großem persönlichem Einsatz die verschütteten Reste der prähistorischen Depotbestände aus dem 1945 mit der Stadt untergegangenen Museum in der Maxstraße, das 1939 den neuen Namen "Mainfränkisches Museum" erhalten hatte.

Neben diesen und weiteren aufopfernden, sich meist in der Stille vollziehenden Arbeiten, die in den Jahren des Wiederaufbaus wahre Pionierleistungen darstellten, verdanken wir Professor Endrich auch eine Reihe wichtiger Veröffentlichungen: In der Reihe der Mainfränkischen Heimatkunde erschienen 1951 (als Band 3) eine "Vor- und Frühgeschichte der Stadt und des Landkreises Kitzingen am Main". Neben zahlreichen kleineren Aufsätzen und Fundberichten, die sich auch in den amtlichen Fundchroniken der "Bayerischen Vorgeschichtsblätter" niederschlugen, verfaßte Endrich



Prof. i. R. Peter Endrich Foto: Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Würzburg

1961 eine umfängliche, mit einem ausführlichen Fundkatalog ausgestattete "Vor- und Frühgeschichte des bayerischen Unterraingebietes", die als Band 4 der Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e.V. erschien. In zahlreichen Vorträgen, Führungen und Exkursionen, die meist als Veranstaltungen des Frankenbundes durchgeführt wurden, gewann er für sein Arbeitsfeld die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit.

Öffentliche Anerkennung erfuhr sein beispielhafter Einsatz, der von gütiger Menschlichkeit und charakterlich unbestechlichem Wesen begleitet war, erstamls im Jahre 1955, als ihm auf Antrag des Landesamtes für Denkmalpflege das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen wurde. Ein weiterer sichtbarer Ausdruck des Dankes für seine der Allgemeinheit und Forschung geleisteten Dienste waren die Verleihung der Würzburger Stadtplakette in Silber (1966) und die Ehrenmitglied-

schaft bei den Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte, eine Auszeichnung, die ihm auch vom Deutschen Sprachverein und dem Frankenbund zuteil wurde, bei dem er jahrelang im Vorstand mitarbeitete. Seine über die Vor- und Frühgeschichte hinausgehende Förderung Fränkischer Landeskunde und Kulturpflege fand ihren Niederschlag in der Wahlmitgliedschaft der Gesellschaft für Fränkische Geschichte. Außerdem wurden dem Jubilar folgende Veröffentlichungen zur Vor- und Frühgeschichte Frankens gewidmet: Band 5 der Jahresberichte der Bayer. Bodendenkmalpflege 1964 (1965), Heft 38 der Mainfränkischen Hefte (1975) und ein Sonderheft der Zeitschrift "Frankenland" (NF 38, 1981).

Aus Anlaß seines 100. Geburtstages geben die "Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V.", in Verbindung mit der Zweigstelle Würzburg des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege eine 244 S. umfassende, reich bebilderte "Festgabe für Peter Endrich" heraus, die als Sonderband der "Mainfränkischen Studien" erscheint und ca. 20 verschiedene Beiträge zu Themen der Vor- und Frühgeschichte Frankens enthält.

Die noble Grundhaltung des Jubilars zeigte sich auch bei seinen Ehrungen: Bescheiden stellte er immer wieder fest, daß seine Verdienste zu sehr hervorgehoben worden seien; was er getan habe, habe er stets aus Liebe zur Heimat getan und sich immer gefreut, wenn er mit seiner Arbeit der Jugend ein Beispiel geben konnte.

Familiär wurde er von dem harten Schicksalsschlag getroffen, daß seine beiden Söhne aus dem 2. Weltkrieg nicht mehr heimkehrten. Weitere Schicksalsschläge bedeuteten für ihn der Tod seiner Frau i. J. 1977 und seines Schwiegersohnes i. J. 1984, des Aschaffener Oberarchivrats Dr. W. Fischer. Seine Altersbleibe fand der Jubilar im Hause seiner Tochter, Frau Gerda Fischer (Aschaffenburg), wo er im Kreise der Familie mit drei Enkeln seinen Lebensabend glücklich verbringt.

Dr. L. Wamser, Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Würzburg, Residenzplatz 2, 8700 Würzburg

Dr. Friedrich Deml 45 Jahre Frankenbund-Mitglied



Prof. Dr. Friedrich Deml. Foto: Heinz Kiesewetter, Ebern

Wie uns die Gruppe Bamberg im Nachgang zu unserer Notiz im Märzheft mitteilte, ist Bfr. Prof. Dr. Friedrich Deml, Bamberg, seit dem 1. Januar 1941 – also 45 Jahre – Mitglied des Frankenbundes. Zu unseren Glückwünschen zum 85. Geburtstag nachträglich auch noch Dank und Anerkennung für die uns erwiesene Treue.

Die Bundesleitung

Auszeichnung für Dr. Ernst Eichhorn

Anläßlich der Landesdelegiertenversammlung des Bundes Naturschutz in Bayern, die am 5. 4. in Hammelburg stattfand, wurde Bfr. Dr. Eichhorn mit der Großen Verdienstnadel mit Medaille ausgezeichnet. Hubert Weinzierl, Vors. des Bundes Naturschutz, würdigte Dr. Eichhorn als engagierten Kämpfer in der Denkmalpflege und bezeichnete ihn als "Symbolfigur für Heimatpflege in Franken". – Mit der gleichen Auszeichnung wurden geehrt: Regierungsdir. Dr. Karl, Leiter der Naturschutzabteilung bei der Regierung von Unterfranken und Dr. Schier, Mitbegründer der Kreisgruppe Bad Kissingen des Bundes Naturschutz. Wir gratulieren!

(nach H. J. Meurer in MP/ST vom 7. 4. 86)